

Wie Kinder unterstützt werden „ihre Meinung“ zu äußern

Mit Kindern Dialoge zu führen, ihre Anliegen zu verstehen und ihre Meinung zu erfragen sind wesentliche Voraussetzungen, um sie am Alltag in der Kindertageseinrichtung zu beteiligen.

Die Fortbildung präsentiert, auf anschauliche Art und Weise, Methoden aus einer Dialogwerkstatt, mit dem Ziel die Kinder zu motivieren ihre Meinung frei zu äußern. Die pädagogischen Fachkräfte unterstützen sie dabei durch sensibles Zuhören.

Wie wir Kindern Fragen stellen können und sie zu Antworten motivieren sind weitere Schwerpunkte der Fortbildung.

Sabine Redecker, Fachreferentin für Kitas bei der AWO Schleswig-Holstein GmbH, Fortbildnerin im Kitabereich zu den Themen: Partizipation, Elternkooperation, Lernwerkstatt, offene Arbeit

Die Berufsgruppe der ErzieherInnen ist neben der der Lehrkräfte auffällig oft von Problemen mit der Stimme bis hin zu diagnostizierbaren Stimmstörungen betroffen. Raumakustik, Lärm, sowie hoher zeitlicher und ungünstiger Stimmeinsatz können dazu führen.

Umso wichtiger ist ein ökonomischer Umgang mit der eigenen Stimme, um Stimmstörungen zu vermeiden und das „Berufswerkzeug Stimme“ gesund zu erhalten. Das 2-tägige Seminarangebot beinhaltet die Analyse des Sprechverhaltens in konkreten Sprechsituationen, vermittelt die Praxis der Stimmtechnik und bietet ein individuelles Coaching für die Stimme im Berufsalltag.

Folgende Inhalte und Methoden sind für das Seminar im Einzelnen vorgesehen:

- schonender Umgang mit der Stimme
- Umgang mit stimmbelastenden Situationen
- Erhöhung der stimmlichen Durchsetzungsfähigkeit
- Analyse des Sprechverhaltens
- Praxis der Stimmtechnik (Atmung, Haltung, Tonus, Artikulation, Modulation)
- individuelles Coaching inkl. individuellem Trainingsplan
- Begleitmaterial/Umfangreiches Handout
- Anatomische Erläuterungen zum besseren Verständnis und zur selbstständigen Analyse und Intervention bei Problemen

Janine Schier, staatl. anerkannte Logopädin

Therapie logopädischer Störungsbilder Therapeutin für Still- & Fütterstörungen bei Säuglingen" bei Kindern und Erwachsenen auf Privatrezept; Sprachreich (DBL)"-Trainerin; Weiterbildung für "Sprachreich (DBL)"- ErzieherInnen zur Sprachförderung im Alltag Trainerin: Weiterbildung für "OsLo"-Therapeutin (Osteopathie & Logopädie) Mitglied im Deutschen Berufsverband für Logopädie e.V.

Ein Koffer voller Wörter –

eine theaterpädagogische Fortbildung zur Sprachförderung bei Kita-Kindern

Wie fühlen sich Wörter an? Welche Empfindungen lösen sie aus?
Welche Empfindungen werden durch Wörter transportiert?

In dieser Fortbildung gibt es theaterpädagogische Methoden und spielerische Ansätze zu entdecken, die einen sinnlichen Zugang zur Sprache vermitteln. Mit vielen praktischen Übungen und theoretischem Hintergrundwissen werden Wege praktischer Theaterarbeit aufgezeigt, in der jedes Kind die Hauptrolle spielen darf. Besonders im Fokus stehen eine ressourcenorientierte Arbeitsweise mit Kindern und die künstlerisch-kreative Auseinandersetzung, die es vielen Kindern ermöglicht, sich anders und außerhalb ihrer gewohnten Strukturen und Routinen wahrzunehmen.

Bequeme Kleidung und Notizblock sinnvoll.

Katja Meier, Jahrgang 77, ist Theaterpädagogin am Theater Lüneburg und betreut dort das Angebot des Kinder- und Jugendtheaters und leitet einen Jugendclub. Außerdem ist sie als freischaffende Theaterpädagogin tätig. Ihr besonderes Interesse gilt der künstlerischen Arbeit mit Zielgruppen im sozialen Sektor wie z.B. Menschen mit geistigen, körperlichen oder auch seelischen Behinderungen jeden Alters. Sie führt inklusive Projekte und Workshops für das Thalia Theater durch. Ebenso interessiert sie die Planung und Durchführung soziokultureller Projekte und die Arbeit mit jungen Menschen in Ausbildung. Sie ist Mutter dreier Kinder und lebt mit ihrem Mann in Lüneburg.

Im Rahmen dieser Fortbildung wird Kuno Bellers Entwicklungstabelle als ein Instrument vorgestellt, das es ermöglicht, Kinder entwicklungsangemessen anzuregen, d.h. Über- und Unterforderung zu vermeiden. Mit Hilfe dieser Entwicklungstabelle kann die pädagogische Fachkraft ein individuelles und differenziertes Bild – ein sogenanntes Entwicklungsprofil – von der Entwicklung eines Kindes (0-6 Jahre) in folgenden acht Entwicklungsbereichen erhalten: Körperpflege, Umgebungsbewusstsein, sozial – emotionale Entwicklung, Spieltätigkeit, Sprache, Kognition, Grobmotorik, Feinmotorik. Die so gewonnenen Kenntnisse können, da sie auf Beobachtungen des Kindes durch die pädagogische Fachkraft im Kindergartenalltag basieren, direkt in individuell entwicklungsangemessene pädagogische Angebote – sogenannte Erfahrungsangebote – umgesetzt werden. In der Fortbildung werden Entstehung, Funktion und Methode der Entwicklungstabelle erläutert und teilweise praktisch erprobt.

Gaby Keck und Heike Zabel,

langjährige Erzieherinnen,

Mediatorinnen und

Koordinatorinnen

Fachstelle für Sprachbildung der Hansestadt Lüneburg

zertifizierte Dozentinnen für die Beller Entwicklungstabelle

Verstehensorientierte Pädagogik als Zugang zu Kindern

Pädagogischen Fachkräften kommt bei der Wahrnehmung und Beobachtung von Kindern eine wichtige Rolle zu.

Gleichfalls sind sie mit vielfältigen Verhaltensäußerungen von Kindern

konfrontiert, die manchmal „schwer einzuordnen“ sind oder als „störend“ oder „anstrengend“ wahrgenommen werden.

Allzu häufig werden diesbezüglich im kollegialen Austausch lediglich Überlegungen angestellt, wie mit einem Verhalten umgegangen werden soll.

Seltener wird die Frage gestellt, welche „Botschaft“ des Kindes in seinem Verhalten zum Ausdruck kommt.

Um jedoch feinfühlig und angemessen auf Verhalten von Kindern reagieren zu können, ist der Prozess des „Enträtseln“ im Sinne eines „verstehensorientierten Zugangs“ notwendig.

Dieses Seminar soll dazu dienen, kindliches Verhalten unter den Aspekten:

- (normative) entwicklungspsychologische und neurobiologische Gesichtspunkte kindlichen Verhaltens und
- Verhalten als Ausdruck besonderer Bedürfnisse und „Notlagen“ des Kindes besser verstehen zu können.

Corinna Scherwath: Erzieherin, Dipl. Sozialpädagogin, Kinder- Jugendsozialtherapeutin (HIGW), NLP-Practitioner (DVNLP), Erziehungs- und Familienberaterin (bke), Fachberaterin für Psychotraumatologie und Traumapädagogik (zptn), Weiterbildung in systemischen Ansätzen; langjährige Berufs- und Leitungserfahrung in verschiedenen pädagogischen und psychosozialen Arbeitsfeldern; seit 1994 freiberuflich tätig u.a. als Supervisorin und Fachberaterin, Lehrbeauftragte und Bildungsreferentin sowie in freier Praxis als Erziehungsberaterin und Spieltherapeutin; Veröffentlichungen im Bereich Traumapädagogik; Begründerin und Leitung des Pädagogisch-Therapeutischen Zentrums

Handklappmaulpuppen sind einfach nur wunderbar! Mit ihnen zu spielen und mit ihnen zu erzählen ist ein Akt der Selbstfreundlichkeit und ein Geschenk für ihre kleinen Zuhörer. Es ist die magische Phase die wir mit diesen Puppen ansprechen - eine Kinderzeit in der alles und jedes beseelt und lebendig ist. Schlüpfen Sie in die Puppe und schlüpfen Sie damit in die Anderswelt eines Wesens aus Stoff und Pappe. Lassen Sie sich überraschen, wieviel "Spiel" in Ihnen steckt!

Dieses Tagesseminar führt Sie in die Spieltechnik mit Handklappmaulpuppen ein. Dazu gehört, dass wir die Rollen klären, die eine Puppe im Spiel einnehmen kann und wie wir diese Rollen gut für unsere kleinen Zuhörer beim freien Erzählen nutzen können.

So wird die Puppe zum vom Erzähler zum Zuhörer, zum Fragensteller, zum Bindeglied zwischen Erzähler und Zuhörer.

Anhand von einfachen Geschichten und in der Kleingruppe werden wir praktische Erfahrungen machen und uns auch mit der Biographie der Puppe beschäftigen.

Haben Sie eine eigene Puppe? Bringen Sie sie mit!

Zur Teilnahme am Seminar benötigen Sie aber keine eigene Handpuppe! Zum Üben im Seminar wird Ihnen eine Puppe kostenlos zur Verfügung gestellt.

Dr. Norbert Kober: Erzählkünstler, Erzählpädagoge

Traumapädagogik in der Vorschulerziehung

Traumatische Erfahrungen sind keine Frage des Lebensalters. Schon in frühesten Lebensjahren können Kinder in der Folge auf Erlebnisse deutliche Symptome erheblicher psychischer Belastungen zeigen. Im Rahmen der unterschiedlichen pädagogischen Angebote für diese Altersgruppe stellt die Arbeit mit diesen Mädchen und Jungen für die PädagogInnen eine besonders herausfordernde Aufgabe dar. Traumapädagogische Verstehens- und Handlungsansätze zeigen sich hier als wichtiger und wirksamer Bestandteil pädagogischer Arbeit.

Dieses Seminar

- führt in die Grundlagen der Psychotraumatologie für PädagogInnen ein
- weckt Verständnis für die besondere Entwicklung eines Kindes unter traumatischen Bedingungen
- stellt die Pädagogik des Sicheren Ortes und traumapädagogische Methoden bezogen auf das Arbeitsfeld der Kindertagesstätten vor
- gibt Anregungen für die Entwicklung von Strategien zur Selbstfürsorge

Julia Bialek, Diplom-Behindertenpädagogin, systemische Familientherapeutin und Traumapädagogin/-fachberaterin, hat langjährige Berufserfahrung in der heilpädagogischen Frühförderung. Sie berät Kindertagesstätten und gibt Fortbildungen zum Thema Traumapädagogik im Traumapädagogischen Institut Norddeutschland Worpswede

Konstruktiv Gespräche führen - das gehört zum Handwerkszeug aller pädagogischen Fachkräfte. Gelingt die Kommunikation, dann gewinnen alle: Kolleginnen und Kollegen, Kinder und Eltern. Doch so einfach ist das nicht. Warum manches schief geht und wie Gespräche gelingen, haben verschiedene Modelle aus der Kommunikationspsychologie erläutert. Die Fortbildungen zur konstruktiven Gesprächsführung verfolgen das Ziel, ihre kommunikativen Fähigkeiten weiterzuentwickeln. Sie vermitteln Wissen darüber, wie menschliche Kommunikation "funktioniert" und wie es zu Störungen im Kontakt kommen kann. Anhand zahlreicher praktischer Beispiele werden konkrete Mitteilungen analysiert und Wege zu einer besseren Kommunikation entwickelt. Ein wichtiger Bestandteil des Seminars werden aktuelle oder bevorstehende Gesprächssituationen sein, die Sie aus ihrem Berufsalltag mitbringen und als heikel bzw. herausfordernd empfinden. Sie erhalten die Möglichkeit, sich in (schwierigen) Gesprächssituationen auszuprobieren, um diese "Probelaufe" dann in einem wertschätzenden und wohlwollenden Rahmen zu reflektieren. Aufgrund der Beispiele aus Ihrem Berufsalltag entwickeln wir Antworten u.a. auf folgende Fragen: Was muss ich bei der Vorbereitung eines heiklen Gesprächs beachten? Was ist ein guter Gesprächsleitfaden? Wie komme ich "auf den Punkt"? Wie spreche ich heikle Themen an und halte dennoch den Kontakt? Wie treffe ich wirksame Vereinbarungen? Am Ende des Seminars nehmen Sie aufgrund des vermittelten Wissens in Verbindung mit erfahrungsorientierten Übungen und Reflexionen wertvolle Methoden und Anregungen für eine verbesserte Gesprächsführung mit.

Katharina Knippers: Seit mehr als 15 Jahren Training und Beratung, Referentin für sprachliche Bildung in Kindertagesstätten, Multiplikatorenschulungen zur Alltagsintegrierten Sprachbildung (PädQuis gGmbH), Konzeption und Durchführung von Trainings rund um die Themen Kommunikation und Teamentwicklung, Moderation von Teamentwicklungsprozessen, Teamsupervision, Fallsupervision, Einzelsupervision, Großgruppenmoderationen, Trainerin für Deutsch als Zweitsprache, interkulturelle Arbeit und Sprachförderung mit Kinder

Bindungsentwicklung von Kindern verstehen und professionell begleiten

Eine sichere Bindung bildet das Fundament für eine stabile Persönlichkeitsentwicklung.

Sie ist die Voraussetzung für explorative Prozesse wie Neugierverhalten und Lernbereitschaft, sie bestimmt die Fähigkeit zur Impuls- und Affektsteuerung und bildet die Basis aller sozial-emotionaler Kompetenzen.

Kinder in einer stabilen Bindungsentwicklung zu unterstützen, sollte somit zentrales Ziel im pädagogischen Alltag sein.

Dieses Seminar wird sich zunächst mit entwicklungspsychologischen Aspekten der Bindungsentwicklung beschäftigen, um Bindungsverhalten und –bedürfnisse von Kindern besser einschätzen zu können. Zum anderen werden Ansätze einer feinfühligem Pädagogik aufgezeigt, die dem Kind emotionale Sicherheit vermitteln und eine positive kooperative Beziehung zwischen Fachkraft und Kind unterstützen. Besonders berücksichtigt werden sollen dabei auch Kinder mit unsicheren Bindungsentwicklungen und daraus resultierenden Verhaltensauffälligkeiten, die in besonderem Maße auf stabilisierende und heilsame Bindungsangebote in den Einrichtungen angewiesen sind.

Corinna Scherwath: Erzieherin, Dipl. Sozialpädagogin, Kinder- Jugendsozialtherapeutin (HIGW), NLP-Practitioner (DVNLP), Erziehungs- und Familienberaterin (bke), Fachberaterin für Psychotraumatologie und Traumapädagogik (zptn), Weiterbildung in systemischen Ansätzen; langjährige Berufs- und Leitungserfahrung in verschiedenen pädagogischen und psychosozialen Arbeitsfeldern; seit 1994 freiberuflich tätig u.a. als Supervisorin und Fachberaterin, Lehrbeauftragte und Bildungsreferentin sowie in freier Praxis als Erziehungsberaterin und Spieltherapeutin; Veröffentlichungen im Bereich Traumapädagogik; Begründerin und Leitung des Pädagogisch-Therapeutischen Fachzentrums

Partizipation und demokratische Teilhabe

Schon in den 20er Jahren hat Janusz Korczak erkannt:

„Bis jetzt hing alles vom guten Willen und von der guten oder schlechten Laune des Erziehers ab.

Das Kind war nicht berechtigt, Einspruch zu erheben.

Dieser Despotismus muss ein Ende haben.“

Ich biete Seminare an in denen es um die Schaffung von Möglichkeiten geht, wie Kinder im Kita-Alltag an Entscheidungen, dessen Auswirkung sie unmittelbar betreffen, beteiligt werden können.

In diesem Zusammenhang stehe ich sowohl für Einführungsveranstaltungen als auch für die Entwicklung von Partizipationsprojekten bis hin zu Kitaverfassungen, in denen generell die Rechte der Kinder geklärt werden, zur Verfügung.

Julius Seelig Erfahrung an der Basis als Kitaleiter

Erfahrung als Mediator

Erfahrung als Begleiter von internen Evaluationen und

als externer Evaluator von berliner Kitas und dadurch

Auskennen im Berliner Bildungsprogramm

Erfahrung als Multiplikator für Partizipation und demokratische Teilhabe

Erfahrung als Fortbildner und Coach

praxisnahe und humorvoll durchgeführte Fortbildungen

empathische Mediationen

Kinder brauchen tausend Möglichkeiten, um sprechen zu können. Kaum ein anderer Ort bietet Kindern so viele Sprachanlässe wie die freie Natur: Themen wie Jahreszeiten, Wetter, Tiere, Pflanzen oder Fantasien entwickeln sich hier auf ganz natürliche, völlig ungezwungene Art und Weise. Die Natur bietet ständig wechselnde und überraschende Situationen, die sich in geschlossenen Räumen nicht in der Form schaffen lassen – und damit immer wieder neue Anlässe zu Dialogen und offenen Fragen. Durch Geräusche, Gerüche, taktile Eindrücke und den Aufenthalt im dreidimensionalen Raum können Kinder die Bedeutung der Sprache tatsächlich „be – greifen“ und „er – leben“.

Inhaltliche Schwerpunkte:

Kurzinformationen: Was muss ich in der Natur beachten?

Kurzvortrag „Sprachraum Wald“

Wie viel Sprache steckt in Naturerlebnissen?

Alltagsbasierte Sprachbildung in der Natur: Körpererfahrung, Materialerfahrung, Sozialerfahrung und Naturwissen
Offene und geleitete Naturerlebnisse und
Sprachbildung/Sprachförderung

Sprachliche Schwerpunkte

Von der Neugierde zum Sprechen: Versprachlichung von Entdeckungen
Bewegungsfluss und Sprechen: Psychomotorik in der Natur und Sprache
Bereicherung des Lexikons: Naturphänomene benennen und erfragen
Körperliches Erleben von Begriffen: Mit allen Sinnen begreifen und sprachlich festigen
Komplexe Naturzusammenhänge erfordern komplexes Sprachverstehen

Der Fortbildungstag findet überwiegend in der Natur statt. Nach einer kurzen theoretischen Einführung werden die Schwerpunkte der Sprachbildung/ Sprachförderung in der Natur aktiv von den

Teilnehmenden ausprobiert. In der Fortbildung werden eine Reihe von Anregungen und Aktionen zur gezielten Sprachbildung/Förderung vorgestellt und die alltagsintegrierte Sprachförderung im „Sprachraum Natur“ in den Fokus genommen.

Die Teilnehmenden sollten sich dem Wetter entsprechend kleiden, festes Schuhwerk tragen und ein Rucksackpicknick für eine Mittagspause mitbringen.

GieselaStöckmann: Dipl.-Sozialpädagogin Staatl. Zertifizierte Waldpädagogin und DaF – Lehrerin (TU-BS)

Schwerpunkt: Wo hört die Kompetenz der Erzieher/Innen auf und wo fängt Logopädie an?

Differenzierung: Sprachförderung vs. Sprachtherapie

- Kindliche Sprachentwicklung:
 - * Kurzer Abriss der normierten Abfolge als Wiederholung
 - * Erkennen und Benennen von unphysiologischen Sprachauffälligkeiten/Sprachstörungen
- Parameter der Sprachfördermethoden/Die Rolle der Erzieherin in der Sprachförderung
- Wege zur Logopädischen Therapie/Elterngespräche bei Verdacht auf Therapiebedürftigkeit

Janine Schier, staatl. anerkannte Logopädin

Behandlungsschwerpunkte:

Therapie logopädischer Störungsbilder
bei Kindern und Erwachsenen auf Privatrezept

- Therapeutin für Still- & Fütterstörungen bei Säuglingen
- "Sprachreich (DBL)"-Trainerin: Weiterbildung für ErzieherInnen zur Sprachförderung im Alltag
- "OsLo"-Therapeutin (Osteopathie & Logopädie)
- Mitglied im Deutschen Berufsverband für Logopädie e.V.

Mit Rhythmus Berge versetzen

Das Seminar von Trommelkunst bietet für Lehrkräfte und Erzieher Konzepte und Inhalte, um mit verschiedenen Jahrgangsstufen von Kindern effektiv und spielerisch arbeiten zu können.

Dabei ist das Vermitteln der Rhythmen über die Trommelsprache ein wichtiger Bestandteil des Konzeptes, denn über das Sprechen der verschiedenen Rhythmen wird dem Trommler viel schneller bewusst, was er zu spielen hat. Darüber hinaus wird durch das häufige, rhythmische Wiederholen von Silben, Wörtern und kurzen Strophen viel Spaß am Artikulieren erzeugt.

Auch die Rechts-Links Koordination, die für die Synapsen Bildung im Gehirn wichtig ist, wird durch das Trommelkunst Konzept spielerisch umgesetzt.

Die musikalischen Inhalte sind in einem Trommelkunst Arbeitsbuch mit CD festgehalten, so dass die Teilnehmer/innen die Möglichkeit haben über das Seminar hinaus weiter arbeiten/spielen zu können. Trotzdem ist ein weiteres Ziel des Seminars auch das Verinnerlichen der Rhythmen und das Entwickeln von Rhythmusgefühl, damit die Lehrkräfte und Erzieher/innen auch in der Lage sind die Lebensfreude der afrikanischen Musik an ihren Kindern weiterzugeben.

Robert Doku nach dem Abitur 1989 Percussion Ausbildung in Ghana bei mehreren Trommel - und Percussion Lehrern , diverse Workshops bei Meister Trommlern, Ausbildung Mediengestalter Bild und Ton, Djembe Intensiv Ausbildung über 2Jahre.

2003 Gründung von Trommelkunst - bei TROMMELKUNST lernt man die Technik und bekommt den Zugang zum Rhythmus im Trommelunterricht. Sei es Einzel- oder Gruppenunterricht, bei uns ist alles möglich. Seit über 15 Jahren bringen wir in unserer Musikschule Interessierten und Erfahrenen das afrikanische Trommeln näher. Wir bieten Musikunterricht aller Art für Jedermann. Trommel Workshops, Angebote für Schulen und Kitas, Jugendzentren und vieles mehr finden Sie bei uns.



Unsere Kita ein Ort der Vielfalt!

„Willkommen“, „Bienvenidos“, „Welkom“, „Chào mung“, „Hoşgeldiniz“

Wissen Sie, wie es sich anfühlt,

- wenn alle um einen herum in einer anderen Sprache reden und man selbst nichts versteht?
oder
- was geht in einem selbst vor, wenn alle gemeinsam ein Spiel spielen, man aber die Spielregeln nicht kennt?

In unseren Kitas kommen Menschen verschiedener Sprachen und Kulturen zusammen und Mehrsprachigkeit ist ein wesentlicher Aspekt von Vielfalt, sowohl als Identitätsmerkmal von Einzelnen wie auch als Tatsache in einer Einwanderungsgesellschaft.

In diesen Zusammenhang spielen pädagogische Fachkräfte heutzutage eine zentrale Rolle in der Kultur- und Sprachvermittlung. Diese Aufgabe können sie nur erfolgreich bewältigen, wenn sie sich ihre eigenen Ressourcen erarbeiten und bestimmte Kompetenzen und Kenntnisse erwerben.

Hier setzt diese Fortbildung an.

Wir wollen uns gemeinsam mit folgenden Fragen auseinandersetzen:

- Wie schaffen wir, dass sich alle in unserer Kita, als den Ort an dem sich Kinder, Eltern und Erzieherinnen begegnen, in ihrer Vielfalt angenommen fühlen?
- Wie können wir alle diese Vielfalt sichtbar machen?
- Wie können wir die Zusammenarbeit mit Eltern unterschiedlicher Sprachen & Kultur gestalten?
- Wie können wir die Interkulturalität und Mehrsprachigkeit selbst im Team fördern?

Im Rahmen der Fortbildung werden wir, neben einer interkulturellen Sensibilisierung uns auch:

- mit der Reflexion des eigenen Umgangs sprachlicher und kultureller Vielfalt auseinandersetzen
- über Praxisfälle in der Kita reflektieren, um konfliktreiche Situationen besser zu verstehen
- und eigene Ideen zur Umsetzung des Gelernten entwickeln

Nurka Casanova aus Peru, ist seit März 2011 beim BNW (Bildungswerk der Niedersächsischen Wirtschaft) in Lüneburg als interkulturelle Referentin zu den Themen „Inklusion“, „Partizipation“, und „Interkulturalität in der Kitas“ hauptberuflich tätig.

Im Rahmen von Seminaren, Fachberatungen und Supervisionen berichten Kolleginnen häufig von alltäglichen Situationen, in denen insbesondere auf „unangepasstes, unbequemes, und selbstbestimmtes“ Handeln von Kindern/Jugendlichen mit Mitteln wie: Ausgrenzung (Timeout),

Bestrafungen, abwertende Kommentare, Lautwerden, Androhungen, Ignorieren von Bedürfnissen etc. von Seiten der Fachkräfte reagiert wird. All` diese Interventionen befinden sich außerhalb des professionellen Handelns, da sie so als Umgangsform in keiner der zeitgemäßen Ausbildungen gelehrt werden und nicht dem Standard eines modernen pädagogischen Ethos, der einen empathischen und persönlichkeitsstärkenden Erziehungsstil vorsieht, entspricht. Wenn KollegInnen über derartige Ansätze und Situationen berichten stellt sich ihnen oft die Frage: „Was kann, darf und soll ich dann tun? Die aktuelle Debatte zum Thema „Kinderschutz In Einrichtungen“ fordert hier eine offene und selbstkritische Auseinandersetzung auch unter KollegInnen.

Sie bedarf einer schonungslosen Beschäftigung sowohl mit auslösenden Faktoren (Überforderung in den Rahmenbedingungen), persönlich biografischen Einflüssen, sowie unreflektierten tradierten Erziehungsvorstellungen. Verstehen wir (sozial-)pädagogische Arbeit als Menschenrechtsprofession, so braucht es Menschen, die den Mut aufbringen, auf „Verletzung von Menschenwürde“ auch innerhalb der eigenen Profession aufmerksam zu machen und diese nicht geschehen zu lassen.

Ziviler Widerstand in diesem Sinne bedeutet: Einhalt zu gebieten, in Opposition zu gehen, nicht mit zu tun, sich solidarisch mit dem Schwächeren zu erklären, für dessen Rechte und eine Verbesserung seiner faktischen oder emotionalen Situation einzutreten.

In diesem Seminar wollen wir uns mit dem Grundsatz: „kollegiale Loyalität darf nicht über dem Wohlergehen eines Kindes/Jugendlichen stehen“ beschäftigen.

Anhand von Beispielen sollen eigene Positionen gewonnen, Ängste und Selbstunsicherheiten reflektiert und angemessene respektvolle Verhaltensstrategien gegenüber „pädagogischen Unrechtssituationen“ entwickelt werden.

Zentrales Ziel ist es, zu klären was jede/r Einzelne dazu beizutragen kann, dass aus der Vision eines „sicheren Ortes für Kinder“ eine „Kultur des sicheren Ortes“ in allen pädagogischen Arbeitsfeldern werden kann.

Corinna Scherwath, Erzieherin, Dipl. Sozialpädagogin, Kinder- Jugendsozialtherapeutin (HIGW), NLP-Practitioner (DVNLP), Erziehungs- und Familienberaterin (bke), Fachberaterin für Psychotraumatologie und Traumapädagogik (zptn), Weiterbildung in systemischen Ansätzen; langjährige Berufs- und Leitungserfahrung in verschiedenen pädagogischen und psychosozialen Arbeitsfeldern; seit 1994 freiberuflich tätig u.a. als Supervisorin und Fachberaterin, Lehrbeauftragte und Bildungsreferentin sowie in freier Praxis als Erziehungsberaterin und Spieltherapeutin; Veröffentlichungen im Bereich Traumapädagogik; Begründerin und Leitung des Pädagogisch-Therapeutischen Fachzentrums

Ressourcenorientierung bei Kindern mit „auffälligem“ Verhalten

Wenn Kinder in ihrer Entwicklung störende, herausfordernde oder allgemein „auffällige“ Verhaltensweisen zeigen, kann dieses vielfältige Ursachen haben. Gemeinsam ist all` diesen Kindern, dass meist zentrale Grundbedürfnisse nach Bindung, Sicherheit, Orientierung und/oder Selbstwertsteigerung nicht hinreichend befriedigt werden konnten. Dieses führt dazu, dass Schwierigkeiten und Entwicklungsaufgaben nicht angemessen bewältigt werden können. Die daraus resultierenden Verhaltensphänomene, die wir dann oft als „Störungen“ bezeichnen, führen im pädagogischen Alltag häufig zu Fragen, Unsicherheiten, Anstrengungen und Herausforderungen für die Fachkräfte. Ausgehend von der Grundannahme, dass selbstbewusste und starke Kinder Schwierigkeiten und Entwicklungsaufgaben angemessen bewältigen können, werden wir uns in diesem Seminar mit Ansätzen beschäftigen, die helfen, speziell diese Kinder in ihrer Entwicklung so zu stärken, dass Schwächen sich abmildern und Verhaltensauffälligkeiten sich verändern können. Im Vordergrund des Seminars steht die Entwicklung hilfreicher Sichtweisen und Haltungen, sowie die Ermittlung, Beachtung und Nutzung von Ressourcen (Schätzen) als Ausgangspunkt einer stärkenden Pädagogik.

Kerstin Müller-Belau: Erzieherin, Sozialpädagogin, Fachkraft für Kleinstkind Pädagogik (DPWV), Psychopädagogische Kindertherapeutin™ (PTFZ), Ressourcenfokussierte Elternberaterin (PTFZ); langjährige Berufs- und Leitungserfahrung in päd. Arbeitsfeldern mit Schwerpunkt im Bereich Kita und Krippe; Kooperationspartnerin im Pädagogisch-Therapeutischen Fachzentrum

Sprache ist eine Schlüsselkompetenz - insbesondere mit Blick auf soziale Integration sowie schulischen und beruflichen Erfolg.

Schwerpunkt dieses Seminars ist der Ansatz der Alltagsintegrierten Sprachbildung: Wie können alltägliche Situationen für die sprachliche Bildung der Kinder genutzt werden?

Es geht dabei v.a. um folgende Themen:

- Sprachförderliche Grundhaltung
- Sprachanregendes Gesprächsverhalten
- Gezielte Sprachlehrstrategien

Darüber hinaus lernen Sie, wie Sie Tischspiele aus dem Kon-Lab Sprachförderkonzept alltagsintegriert umsetzen lassen.

Katharina Knippers: Seit mehr als 15 Jahren Training und Beratung, Referentin für sprachliche Bildung in Kindertagesstätten, Multiplikatoren Schulungen zur Alltagsintegrierten Sprachbildung (PädQuis gGmbH), Konzeption und Durchführung von Trainings rund um die Themen Kommunikation und Teamentwicklung, Moderation von Teamentwicklungsprozessen, Teamsupervision, Fallsupervision, Einzelsupervision, Großgruppenmoderationen, Trainerin für Deutsch als Zweitspracherwerb.

Über die kindliche Aggression und wie Konfliktverhalten verstehend und hilfreich begleitet werden kann.

Im Alter von 3-6 Jahren befinden sich die Kinder in einer wichtigen Phase der Ich-Findung. Die Kinder werden immer selbständiger in der Erfüllung ihrer eigenen Bedürfnisse und kommen dabei oft in Konflikt mit den Erwartungen der Außenwelt. Oft kommt es zu verletzenden Streitverhalten und grenzüberschreitenden Handeln. Es handelt sich um Verhaltensweisen, die zu einem ausweglosen Machtkampf führen können, wenn sie auf Erziehungsmaßnahmen stoßen, die dieses aggressive Verhalten zu bestrafen, unterbinden oder vermeiden versuchen. Ruhe wird kurzfristig zwar hergestellt, doch dabei wird die Integrität der Kinder verletzt, dessen Wut äußerlich erstickt und innerlich gespeichert wird. Es kann dabei ein Teufelskreis entstehen, bei dem die Kinder kaum Chancen finden, alternative Beziehungsmöglichkeiten zu entdecken.

An diesem Studientag werden wir die Ursachen für Aggression bei Kindern erforschen um durch ein beziehungsorientiertes Arbeiten, Alternativen im Umgang mit herausfordernden Verhalten und Konflikten unter Kindern zu finden. Wir wollen hilfreiche pädagogische Ansätze im Umgang mit diesem Verhalten erarbeiten, damit Kinder aus dem Gefühl des Vertrauens und aus eigener Überzeugung heraus uns folgen können.

Ein weiterer Schwerpunkt ist die Psycho-Emotionale Entwicklung im Alter von 3-6 Jahren, als Fundament für die Entwicklung von sozialen Kompetenzen.

Grenzverletzende Verhalten erfordern eine persönliche Autorität bei der die Bindung, die Gleichwertigkeit und die Präsenz einerseits und ein klares Nein als liebevolle Antwort andererseits, eine entscheidende Rolle spielen. Dabei sind eine wertschätzende Grundhaltung und die Bereitschaft notwendig, die Beziehung zu den Kindern in den Mittelpunkt des pädagogischen Handelns zu stellen.

Die Reflektion der eigenen Anteile an Eskalations-Prozessen, sowie die Vermittlung von De-Eskalations-Strategien vervollständigen die Auseinandersetzung mit dem Thema. Ziel ist Ausstieg aus dem Machtkampf anhand von einer kritischen Untersuchung von unseren eigenen Gefühlen und Verhalten in solchen Konflikten mit verhaltensoriginellen Kindern.

Sabine Wille-Heuvel - Diplom Psychologin, Psychodramatikerin, tätig als Fachkraft für Psychopädagogische Kindertherapie, Ressourcenfokussierte Elternberaterin, Regional-Pädagogin in zwei Kitas im Hamburger Westen und als Honorarkraft im Pädagogisch Therapeutischen Fachzentrum (PTFZ).



Viele Kinder, viele Eltern, viele Herausforderungen, viel Stress ...

....wie soll man das schaffen, in dem ganz alltäglichen Trubel auch noch achtsam mit sich selbst, KollegInnen, Eltern und den Kindern zu sein? Drei Kinder streiten, eines hat Hunger und eine Mutter braucht dringend jetzt ein Gespräch! Oft überrollen uns Aufgaben, Erwartungen und (eigene) Ansprüche.

Durch Achtsamkeitstraining ist es erwiesenermaßen möglich, zu mehr

Gelassenheit, Konzentration und Klarheit im Alltag

zu finden. Wir werden von den alltäglichen Wellen – innen oder außen – nicht jedes Mal vom Surfbrett geworfen und können unsere Aufmerksamkeit auf das richten, was JETZT relevant ist! Ein Zustand, der für uns gesünder ist, und der eine wirkliche Beziehung

- A) zu uns selbst
- B) zu den Kindern und
- C) zu anderen Mitmenschen

deutlich erleichtert.

Die Achtsamkeitsfertigkeiten Konzentration, Klarheit und Gelassenheit sind erlernbar wie ein Musikinstrument, eine Sportart oder Fremdsprache.

Wir haben uns Gedanken gemacht, wie wir die pädagogischen Fachkräfte unterstützen können. Sabine Heggemann wird Ihnen am **28.02.2018 von 16.30 bis 18.00 Uhr** in der Kita Schützenstraße, Hausnummer 30 in 21337 Lüneburg im Rahmen eines unterhaltsamen Vortrages einen ersten Einblick in den Ansatz der Achtsamkeit geben.

Wer dann Interesse an der Fortbildung hat kann sich vor Ort in eine Liste eintragen. Dieser Kurs Besteht aus 10 Termine - jeweils Mittwoch, 04.04., 11.04., 18.04., 25.04., 02.05., 09.05., 16.05., 23.05., 30.05. und 06.06.2018 immer von 17.00 bis 18.30 Uhr Böhmschholzer Weg 22a in 21394 Heiligenthal.

Die erfolgreiche Umsetzung der Alltagsintegrierten Sprachbildung und Förderung ist eine Querschnittsaufgabe, die das gesamte Team einer Einrichtung betrifft.

Bei der Umsetzung dieses Konzeptes bekommt die Leitung der Einrichtung eine besondere Rolle. Die dauerhafte Sensibilisierung und zum Teil neue Ansätze im Bewusstsein zu halten ist keine leichte Aufgabe. Organisationsstrukturen aufgebrochen, Abläufe umgestaltet, neue Konzepte entwickelt und das gesamte Team mobilisiert und entwickelt werden

Dieses Seminar bietet den Leitungen die Gelegenheit, bereits bekannte Instrumente des Managements zu wiederholen und neue zeitgemäße Methoden des modernen Managements kennenzulernen und diese praktisch auszuprobieren. Wir setzen deutliche Impulse zur konkreten Umsetzung im Leitungsalltag der Kita.

Mögliche Themeninhalte:

Changemanagement

- Wirksamens Managen in Zeiten des Wandels (Change)
- Psychologie der Veränderung
- Emotionale Reaktionen
- Phasen, Schritte, Verantwortung, Arbeitspakete
- Das Managen der Instabilität
- Meilensteine im Prozess entwickeln

Kommunikation

- Grundregeln der Kommunikation bei Implementierung
- Feedback: Regeln, Wertschätzung, Respektvoll
- Gesprächsfallen, Nebenschauplätze, Sackgassen und Ablenker

Meilensteine (Ziele)

- Grundverträge der Arbeit
- Aufgabe, Verantwortung und Entscheidungen
- Rolle und Bedeutung von Zielen im Arbeitsmanagement

Motivation

- Grundregeln und Gesetze
- Zusammenhang von Motivation, Identifikation und Selbstwertgefühl
- Motivation bei ungünstigen Rahmenbedingungen
- Motivation bei innerer Kündigung

Management

- Was bedeutet Führung bei der Begleitung von Sprachbildung
- Situatives Führen im Alltag
- Führungseckpunkte: Ziele, Beziehung, Wertschätzung, Kommunikation
- Dilemma der Führung (Nähe/Distanz, Gleichbehandlung/Einzelförderung)

Methoden

- Impulsvorträge
- Übungen
- Planspiel zu Führung
- Supervision
- Kleingruppenarbeit

Roger Loos

- Dipl. Sozialarbeiter
- Fortbildung in den Bereichen Gesprächsführung, systemische Familientherapie und NLP
- Zusatzqualifikation im Bereich Arbeitsrecht
- DVNLP-Lehrtrainer und DVNLP-Lehrcoach • ECA-Lehrtrainer und Coach (EUROPEAN COACHING ASSOCIATION)

Bis Ende 1995 Arbeit in einem Projekt bei der Stadt Köln zum Thema "Zweitspracherwerb im Kindergarten".

Seit 1995 Durchführung von über 500 Seminaren zum Thema "Zweitspracherwerb im Kindergarten".